

Erdbeerfelder und Novembermorgen

Daniel Merbitz Legendäre Lyrikzeitschrift „Poesiealbum neu“ spürt dem Klimawandel nach

Den Rahmen dieses Gedichtbandes bilden zwei kurze Essays, am Anfang von Karsten Schwanke, Meteorologe und Fernsehmoderator, und am Ende von Franz Ossing, langjähriger Chef der Öffentlichkeitsarbeit am Deutschen Geoforschungszentrum und Mitglied bei Scientist for Future.

Es ist der Ernst der klimapolitischen Lage, in der auch die Wissenschaft unter Beschuss und Rechtfertigungsdruck steht. Ohne Belehrungseifer und mit Sachlichkeit entfalten sich die faktengestützten Gedanken der beiden Wissenschaftler zum Klimawandel.

Diese neue Ausgabe der Lyrikzeitschrift „Poesiealbum neu“ versammelt Gedichte zum Thema Klimawandel. Und damit ist auch das gesellschaftliche Klima sowie das Beziehungsklima gemeint. Die meistens befassen sich tatsächlich aber mit dem Wetter-Klima. Franz Ossing hat es so formuliert: „Die Frage, die sich heute stellt, ist neu: eine Änderung des menschlichen Lebensraums, die in Raum und Zeit erdgeschichtliches Ausmaß hat. Diese Erkenntnis müssen auch die LiteratInnen erst einmal aufnehmen. Es wird spannend sein zu sehen, wie die Kunst mit dieser, auch für sie umwälzenden neuen Situation umgehen wird.“

Erica Natale, in Turin geboren, zeigt einen „Novembermorgen“ mit Herbstblättern, Schnee und Himmelblau: „Irgendwo tagt die Klimakonferenz / und in unserem Garten wird es Winter wie ehemals.“ Die in Rheda-Wiedenbrück lebende Lyrikerin Eline Menke beschreibt eine Klimalotterie: „Frühreife Fische / haben es eilig / in der Liebe.“ Überleben wird mit Glück: „Ein grüner Spielzeugelefant.“ Renate Maria Riehemann aus Osterode am Harz hat die „Geldgeier im Fadenkreuz“: „Der schwarze Vogel jammert, fleht / will über Tal und Schatten fliegen“.

In ernsten Dingen heiter zu sein – auch um dem falschen Eindruck von grünen Bekenntnisgedichten von vornherein entgegenzutreten – gelingt Wolfgang Uster. Der 1951 in Hannover geborene Lyriker nimmt fröhlich mit seinem Gedicht „Bajawarischer Sommer-Optimismus“ die Ignoranten aufs Korn: „Die Gletscher schmelzen / da geht der Bayer halt auf Stelzen.“

Stefan Kabisch, Arzt und Dichter aus Eilenburg beklagt die entrückte Welt der FIFA-Funktionäre und

schlägt vor: „...die nächsten Sommerspiele / Beachball am / Mont Blanc!“ Einfach schön und zu Tränen rührend: „Bleiben ist nirgends“ von der in Hamburg lebenden Lyrikerin und Journalistin Maren Schönfeld. „Wir wehen durch unsere Häuser“, heißt es bei ihr. Ein Destillat im doppelten Sinne kredenzt Natalja Althaus bei, die in Den Haag, Moskau und Berlin aufgewachsen ist: „Im Osten füllen sie / Wassergläser vodkavoll.“ Ihr Gedicht „Musika II“ ist reduziert, eingedampft und dadurch stark.

Sonja Crone, 1982 in Speyer geboren, steuert ein farbiges Acrylgemälde namens „Erdbeerfelder“ und ein Gedicht bei. Die in Basel lebende Künstlerin und Lyrikerin spannt kurz den sehr langen Bogen zwischen der Lust auf Erdbeerfelder („rot leuchtend aus der Ferne“) und dem versiegenden Trinkwasser auf.

Eine gestalterisch gelungene Idee ist in der Mitte des Heftes zu finden, farblich abge-

setzt, eine Rubrik mit dem Titel „Zum Kennenlernen“. Ulrike Diez widmet sich hier verdienstvoll dem Literaturhaus Freiburg und dem Literatur Forum Südwest. Ein guter Reisetipp für Literaturfreunde.

Hier wird gedichtet statt auf die Straße geklebt. Der einzige Kleber, der für diesen Band verwendet wurde, ist der für die Rückenbindung.

Das „Poesiealbum neu“ ist die Zeitschrift der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik (GZL). Der Verein hat heute 280 Mitglieder aus acht Ländern und gilt als größte Vereinigung von Lyrikerinnen und Lyrikern im deutschsprachigen Raum. Das Erscheinungsbild der Hefte lehnt sich an die traditionsreiche Lyrikreihe „Poesiealbum“ aus dem Verlag Neues Leben Berlin an, die dieser von 1967–1990 veröffentlicht hat. Ebenfalls im Jahr 2007 erlebte diese Lyrikreihe eine zweite Wiedergeburt: im Märkischen Verlag in Wilhelmsdorf mit dem Begründer der Reihe, Bernd Jentzsch, unter dem alten Namen „Poesiealbum“. Das „Poesiealbum neu“ knüpft konzeptionell an die Sonderhefte der DDR-Lyrikreihe an, die nicht wie die regulären Hefte einer einzelnen Autorin oder einem einzelnen Autor, sondern in anthologischer Weise der Vorstellung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des alljährlichen Zentralen Potenseminars der FDJ in Schwerin gewidmet waren.

Das „Poesiealbum neu“ ist eine sehr wichtige Lyrikzeitschrift im deutschsprachigen Raum und noch dazu eine, die der literarischen Tradition Ostdeutschlands entspringt und hier in Leipzig, der einstigen Hochburg der Verlage und Buchhändler, herausgegeben wird. Hoffentlich begreift irgendwann auch die Kulturförderung in der BRD, im Freistaat Sachsen und in Leipzig, welchen Schatz man hat. Auch finanzielle Unterstützung ist notwendig.

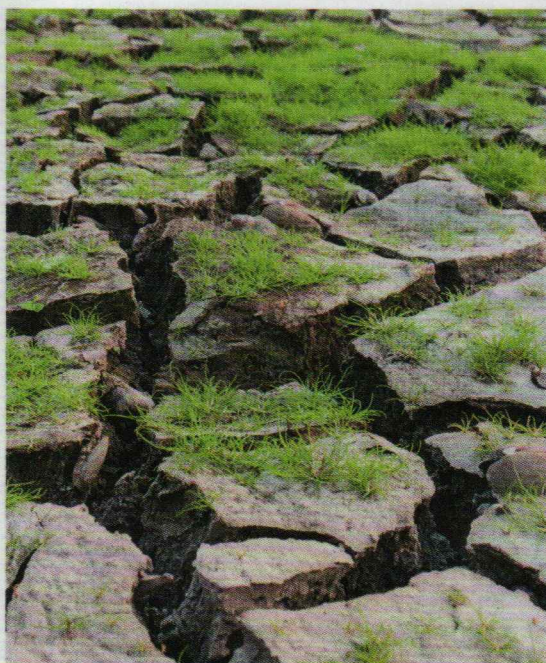
① „Poesiealbum neu. Klimawandel mit Donnerwetter“, Ausgabe 1/2023, Edition Kunst & Dichtung, Zeitschrift der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V., Leipzig, 2023, 92 Seiten, teils illustriert, Softcover, 7,80 Euro

Bestellungen per E-Mail an: kontakt@lyrikgesellschaft.de oder im Onlineshop: www.lyrikgesellschaft.de

Poesiealbum *neu*

Klimawandel

mit Donnerwetter



Edition
kunst & dichtung